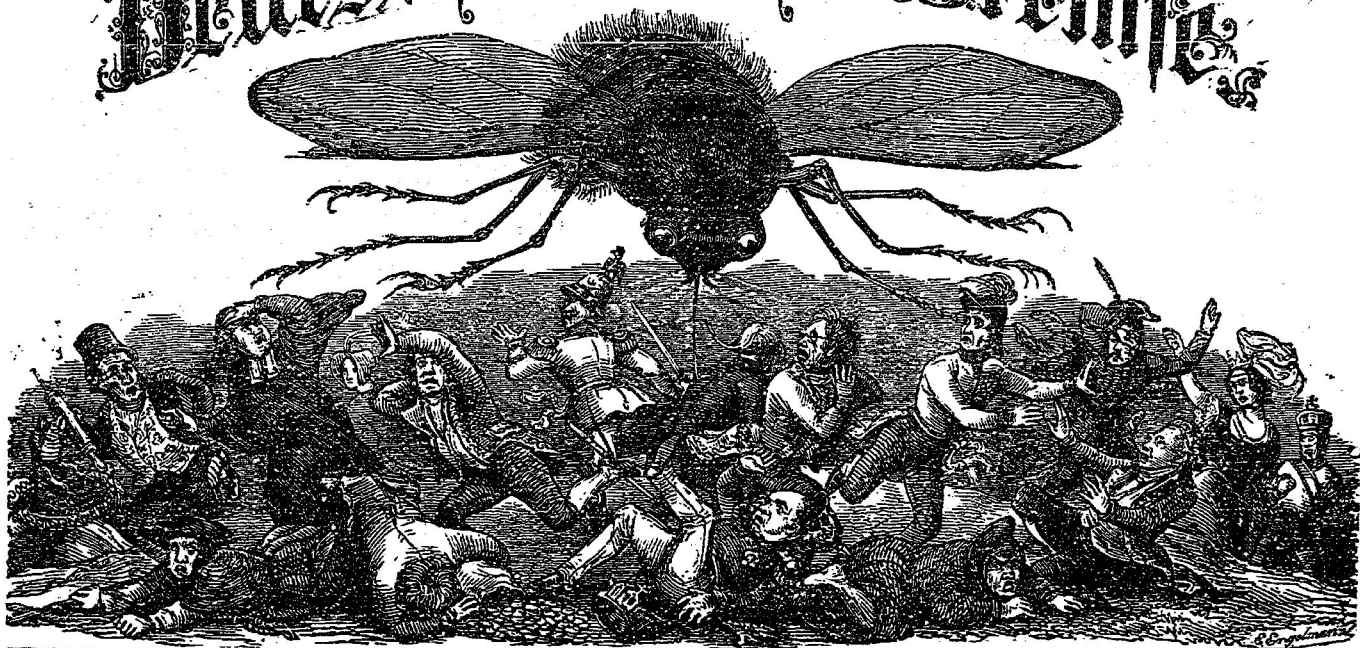


Deutsche Reichs-Bremse

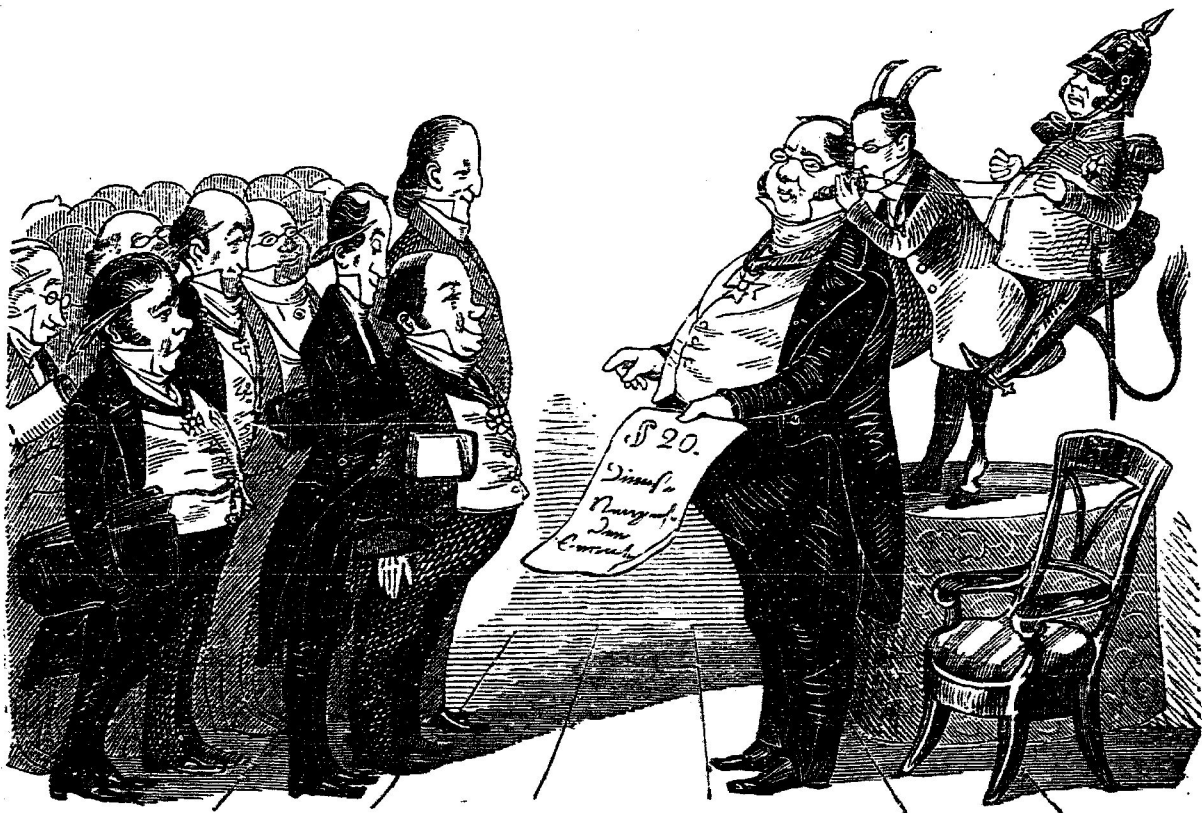


1849.

Leipzig.

No. 26.

Unabhängigkeit des königlichen Beamten.



„Meine Herren. Sie kennen §. 20., wonach Ihnen nicht gestattet ist, eine andere politische Meinung zu haben, als die des jedesmaligen Ministerii. Sollte Ihnen derselbe nicht recht im Gedächtniß geblieben sein, so erlaube ich mir, Sie daran zu erinnern: Im ersten Betretungsfalle erfolgt ein Gehaltsabzug von 50 Thlr., im zweiten Gefängniß oder andere körperliche Strafe, beim dritten werden Sie cassirt und standrechtlich hestraft. Sie haben Sich danach zu richten.“

Siegesfeier der Ordnung.

An das deutsche Volk.

Motto: Ruh' wollen wir haben.

Mitbürger! Freunde! Brüder und Kosaken! Was alle Gutgesinnten, was die Besten des Vaterlands ersehnt, gewünscht und gehofft haben, das ist geschehen, erreicht und erfüllt. Die letzte Flamme der Revolution ist erstickt und von ihren Errungenschaften ist nichts übrig geblieben als Rauch und Asche. Ungarn ist gefallen, die Staatspapiere sind gestiegen.

Danket dem Herrn und seiner Macht,
Die solch' ein Wunder hat vollbracht.

Die Ruhe ist wieder hergestellt, bald wird auch unser Geldbeutel von den Leiden des letzten Jahres wieder hergestellt sein.

Der Belagerungszustand hört auf als Ausnahmezustand, die Kriegsgerichte werden zu Friedensgerichten, das Standrecht wird zum Landrecht, Diktirungen werden verfassungsmäßig, und der Absolutismus wird konstitutionell.

Ein Band wird uns alle umschlingen, eine Hand uns alle regieren.

Freiheit, Frieden, Freud' und Glück
Bringt die Knete uns zurück.

Mitbürger! Freunde! Brüder und Kosaken! Erschüttert von der Größe dieses welthistorischen Momentes und tief durchdrungen vom Danke gegen den Höchsten und die Allerhöchsten fordern wir Euch auf, der Freude Eures Herzens einen Ausdruck zu geben und den Tag der Erlösung von dem unerträglichen Joche der Freiheit in ganz Groß- und Kleindeutschland fest- und feierlich zu begehen. Mit brüderlichem Gruß und Knutenschlag

die Edelsten des Volks.

Festprogramm

der Freunde der Ordnung.

Die Feier beginnt mit Gott für König und Vaterland und endigt mit allgemeinem Kazenjammern.

Tagesordnung:

Mit Sonnenaufgang überschreiten die Russen die deutsche Grenze, wobei mit allen Glocken geläutet wird bis die Sonne wieder untergegangen ist.

Darauf beginnt ein allgemeiner Landtag, der erst mit Anbruch der Nacht sein Ende nimmt. Er wird mit einer Revue eröffnet und mit einem Zapfenstreich

befchlossen. Während seiner Dauer findet von Minute zu Minute zur Erhöhung der allgemeinen Heiterkeit die standrechtliche Erschießung eines Abgeordneten statt.

Punkt sechs Uhr erhebt sich das ganze deutsche Volk wie ein Mann — aus dem Bette, läßt sich den Kopf waschen, sich über den Löffel barbieren und zieht ein weißes Hemd an, weil es Feiertag ist.

Um sieben Uhr haben sich alle Demokraten in geschlossenen Räumen zu versammeln, um gemeinschaftlich Gott zu danken, daß sie noch leben.

Um acht Uhr beginnt ein feierlicher Gottesdienst in allen Kirchen des Landes, an dem alle hohen Herrschaften Theil nehmen, um dem Herrn der Herrn für seine Langmuth zu danken und die Gnade Gottes auch fernerhin für sich in Anspruch zu nehmen. Zum Schluß wird von den Kanzeln ein Gebet für das Wohl aller Könige und Fürsten verlesen, wobei sich das Volk befreuzigt und segnet.

Nach Beendigung der feierlichen Handlung hält der neue Reichsverweser Czar Nikolaus eine Revue über die aus Kosaken, Kirgisen, Kroaten, Seldschucken, Kalmücken, Tschertschenzen, Baschkiren, Mongolen und Tartaren bestehende deutsche Reichsarmee.

Aus allerhöchster Gnade werden dann sämmtliche aufgelöste Bürgerwehren neu organisiert und zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit Knuten bewaffnet.

Punkt zwölf Uhr beginnt die Fütterung des herrlichen Kriegsheeres, die zwei Stunden währt und auf Kosten des Volkes geschieht, was über den Appetit der Helden in lautlose Bewunderung versenkt.

Nach Abspeisung des Heeres setzen sich die allerhöchsten Herrschaften zur Tafel, wobei dem Volke allergerädigst das Zusehen gestattet ist. Das ganze Mahl ist in der Küche der Diplomatie zubereitet.

Die Folge der Gerichte ist folgende:

Erster Gang.

- 1) Blutsuppe mit Lorbeerblättern.
- 2) Wilder Schweinskopf à la Haynau.
- 3) Starkgepfefferte Klöße mit ungarischer Brühe.
- 4) Infulgentenragout mit polnischer Sauce.

Zweiter Gang.

- 5) Marinirte Reichstagsabgeordnete à la Jordan.
- 6) Frikassee von deutscher Einheit mit geschmorten Demokraten.
- 7) Verschiedene Sorten Nothwild à la Hecker und Struve.
- 8) Eingelegte Grundrechte mit Essig und Del.

Dritter Gang.

- 9) Reaktionspasteten mit aufgelösten Kammern.

10) Kleingehackte Errungenschaften mit Pfeffer und Salz.

11) Gefüllter Kalbskopf à la F. J.

12) Italienischer Salat auf französische Manier.

Nach Tisch.

Russischer Caviar, harte Nüsse, bittere Mandeln, Schweizerkäse, Diplomatenörtchen, konstitutionelle Windbeutel, Otkroyungskuchen, Kaiserrosinen u.

Nach Beendigung der allerhöchsten Mahlzeit wird das Volk allergerädigst mit einer harten Brodrinde und etlichen faulen Fischen abgesselt, wovon es auf allerhöchsten Befehl satt werden muß. Wer damit nicht zufrieden ist, bekommt eine Portion blauer Bohnen, die sehr schwer zu verdauen sind.

Darauf finden Spiele statt, die von der Diplomatie arrangirt sind, um den deutschen Michel bei guter Laune zu erhalten. Es werden unter Andern Folgende vorkommen:

- 1) Räumerchen auflösen, ein heiteres Gesellschaftsspiel zwischen Volk und Fürst.
- 2) Stangenklettern nach bunten Ordensbändern, ein Unterhaltungsspiel für Hofleute.
- 3) Pfänder Spiele mit königlichen Worten, die nicht eingelöst werden.
- 4) Blinde Kuh, wo der deutsche Michel mit verbundenen Augen seine Errungenschaften sucht, während sie längst fort sind.

Zuletzt wird zum Ergötzen der hohen Herrschaften ein mit Gott für König und Vaterland begeisterter Haufe Soldaten auf die Demokraten losgelassen, worauf eine völlige Sezjagd beginnt, die den festlichen Tag auf eine würdige Weise beschließt.

Mit Anbruch der Dunkelheit werden alle Häuser, Fenster und Köpfe illuminirt. Wer dies nicht thut, wird unter dem Schutze der Geseke demolirt, geplündert und zuletzt angezündet.

Die Polizei wird darauf sehen, daß Alles in größter Ordnung und Ruhe vor sich geht. —

FAULE SACHEN.

Echt deutsche Redensart.

General. Wissen Sie auch, Herr Oberbürgermeister, was Ihre Pflicht und ihr Beruf ist?

Oberbürgermstr. Zu dienen, Herr General.

Deutsche Kofarden, nach polizeilicher Vorrichtung gearbeitet, mit sehr gemäßigter rother Farbe, wenig Gold aber viel Schwarz, verkaufe ich zu den billigsten Preisen. In Partien billiger.

Schwarz, Weißwaarenhändler.

Berlin. Der Besuch der zweiten Kammer ist gesundheitspolizeilich verboten worden, da die gehaltenen Reden als Brechen verursachend bei der grassirenden Cholera leicht gefährliche Folgen haben könnten.

Särge, mit den glänzendsten Verzierungen versehen, für höchste und allerhöchste Personen, liefern wir zu den niedrigsten und allerniedrigsten Preisen, in Partieen billiger.

Richter, Tischlermeister und Hoflieferant.

Warum erkaltet sich Louis Napoleon nicht? — Weil er alle Tage seine Pariser aufzieht.

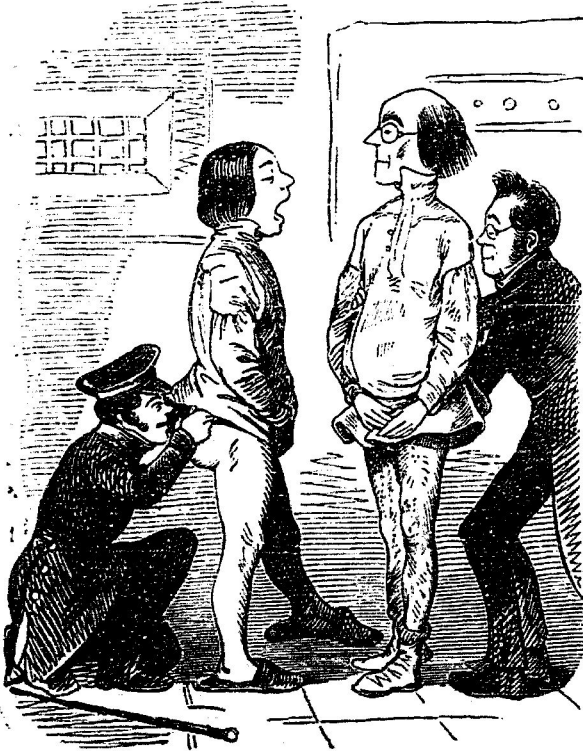
Bürger. Glauben Sie es, Herr Minister, Walbeck, Lemme und Genossen, das sind die theuersten Edelsteine der Nation.

Minister. Ganz recht, darum lassen wir sie auch fassen.

In diesen Tagen ist ein Bürger, der die Majestät des Königs am 20. März 1848 beleidigt haben soll, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Wie es heißt, werden nun auch die Märzkämpfer des Friedrichshains der Majestätsbeleidigung angeklagt und sicherlich, da kein Geist in die Reihen der Geschworenen kommt, in contumaciam verurtheilt werden.

Leipzig. Der Rückschlag der Katastrophe in Ungarn hat selbst bis hierher seine Wirkungen geäußert. Vor einer Stunde ist Perzel mit seinem Corps auf sächsisches Gebiet übergetreten und von der hiesigen Kommunalgarde entwaffnet worden. Auf allerhöchsten Befehl des deutschen allgemeinen Kaisers sind die Gefangenen sofort schwarz gelb angestrichen worden, damit ihr menschlicher Anblick die innersten Gefühle der hiesigen Gutgesinnten nicht verlege.

Gisele und Weisele's politische Abenteuer.



Gisele und Weisele, welche durch die literarische Ignoranz der österreichischen Militärbehörden nach Leipzig (statt nach München) ausgeliefert worden sind, werden im Leipziger Stockhaus genau untersucht, ob sie keine verborgenen Waffen bei sich führen.



Gisele und Weisele erhalten endlich nach 6 monatlicher Detentionshaft, in Folge eines ärztlichen Zeugnisses über Symptome von Leberkrankheit, Hartleibigkeit, Congestionen, Nierenverhärtungen, Verstopfungen, Blasenbeschwerden, Schleimansammlung, Blähungen, Hämorrhoidalleiden und Anlage zur Wassersucht die Erlaubniß, in Gegenwart eines Polizeidieners, wöchentlich einmal eine Viertelstunde lang im sogenannten Rosenthale auf und ab zu schreiten.